

Zur Fastnachtfahrt der Schwyzer 1486

Autor(en): **Morgenthaler, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **15 (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-63100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Fastnachtfahrt der Schwyzer 1486.

Man erhält den Eindruck, Bern sei von der Nachricht, ihre Mit- eidgenossen aus Schwyz wollten herkommen, um in den Mauern der Stadt Bern fastnächtliche Kurzweil und Freude zu finden, freudig überrascht worden. Dieser Eindruck stützt sich auf die Tatsache, dass man offenbar erst am 13. Januar Kenntnis von der beabsichtigten Herkunft erhielt und dass in den Akten vor ihrem Eintreffen ganz allgemein von Eidgenossen die Rede ist, während von diesem Augenblick an ausdrücklich nur mehr die Eidgenossen von Schwyz genannt sind.

In der Ratssitzung vom Freitag den 13. Januar wurde die Ankunft der Eidgenossen auf den 15. abends bekanntgegeben und sofort umfangreiche Vorbereitungen für einen würdigen Empfang getroffen:

An schultheissen zû Thun und den tschachtlan zû Nidersibental, das si mitt flisß hagen und jagen und das angends tûn und was si vachen, an verzug har zû vertigen.

Desglich an vogt zû Bipp, Wangen und Arwangen.

An tschachtlan zû Ober- und Nidersibental, Frutingen, Äsche; ettlich minr herrn Eydgnossen oberkeit zûchen zû minen herrn, Vastnacht bi inen zû haben, suntag nachts hie zû sind, deshalb si im bevelhen, sich mitt sechs personen darzû tougenlich, die schimpf und gût gesellschaftt wüssen zû hallten, har zû fürdern, minen herrn helffen ere und frünt, schafft gegen irn Eydgnossen zû handelln.

Desglich gon Thun, Burgdorff, Trachselwalld, Murten, Erlach und Nidow, Wangen und Arwangen.

An Friburg, Solloturn und Biell, min herrn lange in landtmärswiß an, das etlich ir Eydgnossen har komen und bi in Vastnacht haben und suntag nachts hie sin wellen. Verkünden si in im besten, ob es in wöllt gevallen, ein bottschaftt us in harzüvertigen, in helffen eren zû tünd als das minen herrn nitt wenig geviel, mogen si tûn, mogen si allzit verschulden.¹⁾

Am folgenden Tage «wurden versampnot die burger gemeinlich von der Eydgnossen vastnachtlichen zükunfft wegen», das heisst der Grosse Rat trat zum Kleinen Rat. Von den gefassten Beschlüssen wurden die folgenden protokolliert:

An schultheissen und rat zû Thun. Nachdem ettlich Eydgnossen zû minen herrn jetz komen, das si verschaffen, das [man] alle die visch

¹⁾ R. M. 52/21–22. Dem Ratsherrn von Erlach wurde geschrieben, der zwischen Greyerz und Ösch angesetzte Tag könne nicht abgehalten werden, und der zwischen der Stift und Propst und Kapitel zu Interlaken in Aussicht genomme wurde um 8 Tage hinausgeschoben. Ebenda, S. 21 und 23. Die nur wenig ausführlicheren Schreiben an Freiburg, Solothurn und Biel und an die 12 Amtleute stehen im Teutsch Missivenbuch F, fol. 211. Siehe auch Schw. Geschichtsforscher Bd. 5, S. 275.

so man mog vachen und zû weg bringen, mittwuchen und die tag har vertige zû veylem kouff.

Desglichen an vogt zû Nidow.

Und an vogt zû Erlach.

An die von Murten auch.

An herr Hans von Hallwyllr, herr Hemman vom Müllinen, herr Rüd. von Luternow, herr Hans Arnold Segenser, Caspar Effinger, harzûkomen, den Eydgnossen gesellschaft zû leysten und sich also zû fûrdern, mentag nachts hie zû sind.

An min herrn marggraffen, ouch harzûkomen oder Jacob von Rinach und ander har zû vertigen.

An Petern trumetter und die pffifer, das si ouch harkomen.¹⁾

So war, als Sonntags nachts die lieben und getreuen Eidgenossen von Schwyz zu Fuss und zu Ross in Bern eintrafen, für Herz und Gemüt bestens gesorgt. Offenbar war von den Eingeladenen nur der alte Graf Rudolf von Hochberg-Rötelen am Erscheinen verhindert. Auf sein Entschuldigungsschreiben versprach ihm Bern, man werde bei seinem nächsten Herkommen mit ihm auch alles das pflegen, das die besonders gute Neigung gegen ihn bewähren möge.²⁾ Die offiziellen Festlichkeiten, über deren Verlauf wir nicht weiter unterrichtet sind, gingen wohl Mittwoch den 18. Januar zu Ende. An diesem Tage «wurden verhört die fromen lût von Swytz und danckoten minen herrn ir eren und frûntschafft, inen jetz bewiesen.³⁾ Damals kamen auch die solothurnischen Ehrengesandten — es waren der Altschultheiss Konrad Vogt, der Venner Hans Stölli und der Seckelmeister Hans Ochsenbein — wieder nach Hause.⁴⁾ Die Schwyzer zwar dachten noch nicht an die Heimreise. Am folgenden Tage erhielt der Schultheiss des Städtchens Büren nachstehenden Befehl: Min herrn verstanden, ir Eydgnossen von Swytz des willens, sampstag bi in nachts sin wellen, das si in verkünden mitt bevelh, sich darin also zû richten, das si zû fûsß und rosß val und rat mogen haben.⁵⁾ Büren, oder genauer unsrer lieben Frauen

¹⁾ R. M. 52/25.

²⁾ 17. Januar. Teutsch Missivenbuch F, fol. 214a.

³⁾ R. M. 52/29.

⁴⁾ Sie waren schon am Samstag nach Bern verritten. Sol. Seckelmeister-Rechnung 1486, S. 82: Zehrung auf dem Rathaus: Uff samstag dar[nach = nach Hilary] als min her schulthes Kûnrat Fogt und der fenren Hans Stölli und Hans Ochssenbein der seckelmeister gan Bern ritten an die Fasnacht ist verzert iij ʒ viiiβ. Uff mittwuchen darnach [nach Antonii] als min heren ab der Fanacht [!] von Bern harhein kamen ist verzert 1 ʒ viβ. S. 115: Reitgeld: Min her der alt schulthes Kûnrat Fogt und Hans Stölli der fenrn und Hans Ochssenbein der seckelmeister jecklicher iiii Tag selb ander gan Bern an die Fasnacht zû denen von Schwytz, tût der gantz ritt in ein sum xiiii ʒ viiiβ.

⁵⁾ R. M. 52/31.

Kapelle zu Oberbüren nächst oberhalb des Städtchens, war damals das Ziel Tausender, Gesunder und Bresthafter; denn die Mutter alles Erbarmens wirkte dort Wunder über Wunder. Gerade in jenen Tagen muss das wundertätige Marienbild in höchstem Ansehen gestanden haben. So unterliessen auch die frommen Leute von Schwyz den Besuch dieses Gnadenortes nicht.¹⁾

Anshelm, dem der Besuch der Schwyzer Gelegenheit zu einem ansprechenden kulturgeschichtlichen Bildchen gab, wozu er alle bernischen Nachrichten getreu benützte, sagt nun, nachdem sie nach dem Befehl der Stadt Bern auch in Büren wohl gehalten worden, seien sie von dort heim gezogen.²⁾

Aber eine ehrsame Stadt Solothurn liess es sich nicht nehmen, den fastnachtfrohen Männern aus der Urschweiz auch noch Ehren, Freuden und Freundschaft zu erweisen, bevor sie ganz heim zogen. Dies ist bisher unbeachtet geblieben. Franz Haffner, dem sonst die fastnächtlichen Freuden des XV. Jahrhunderts in seiner Vaterstadt der Aufzeichnung würdig erschienen, kannte diese grösste Fastnacht nicht. Er sagt bloss, durchaus unrichtig: An. 1486. Auff Montag nach Hilarij den 15. Jan. ward Solothurn zu Ehren Marggraffen Rudolffs von Hochberg neben Schweitz / Freyburg vnd Biel nacher Bern in guter Freundschaft eingeladen / vnd bliben alldort biß den darauff erfolgten Sambstag in aller Fröhligkeit.³⁾ In Solothurn ist noch die Rechnung über die Fastnacht erhalten geblieben, die eine überaus glückliche Ergänzung zu den oben mitgeteilten Akten aus Bern bildet. Sie zeigt, dass man es auch in Solothurn an nichts fehlen liess, denen von Schwyz gut eidgenössische Freundschaft zu beweisen. Die Rechnung bedarf keiner weitern Erläuterung. Sie lautet:⁴⁾

Zerung uff der grossen Fasnacht, so die von Schwitz hie warren.

Item Künrat von Ried i *H.* iiii ß. als er mit denen von Schwitz gan Sursse reit.
Item ii^{1/2} *H.* denen usß dien herrschafften Falckenstein und Gößgen und Bechburg, die dz wildbrett brachten.

¹⁾ Vierzehn Tage später sahen sich die geistliche und die weltliche Obrigkeit veranlasst, die Wunder zu untersuchen.

²⁾ Anshelm, Bd. I, S. 289.

³⁾ Franz Haffner, Schau-Platz, II, S. 191/192. Im Bd. XXVI der Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, S. 328, wird dann unter Berufung auf diese Stelle behauptet, der Rat [der Stadt Solothurn] habe zu Ehren des Markgrafen am 15. Jan. 1486 eine Festlichkeit veranstaltet, «wozu er auch Gesandte aus Schwyz, Freiburg, Biel und Bern . . . einlud».

⁴⁾ Sol. S. R. 1486, S. 109–114. Im Original steht «Schütz». Die ganze Rechnung hat übrigens eine etwas verwegene Orthographie.

- Item i \mathcal{H} . dem huswirt zun Schmiden von der stuben.
 Item dien zum baderren in der hindren bastuben und im Kruttbad ii \mathcal{H} .
 iii β x d.
 Item Glewi Lienhartz wib i \mathcal{H} . viii d. umb speck.
 Item i \mathcal{H} . iiiii β . Hans Hüglin gan Bern von der Fasnacht wegen.
 Item ii^{1/2} \mathcal{H} . dien pfifferren von Bern.
 Item xvii^{1/2} β Hemman Berckin gan Lutzerren mit dien gesellen die da zefüs
 giengen von Schwitz.
 Item iii β umb helsling.
 Item Ulrich Kuffer umb iiiii^{1/2} som win usß dem Elsses, kost ein som v \mathcal{H} .
 xv β ., tüt xxv \mathcal{H} . xvii^{1/2} β .
 Item xvi β . der müllerra von Wangen umb speck.
 Item viii β . viii d. her Ulrich Ochssenbein umb speck.
 Item xlvi \mathcal{H} . minen meistren zun Metzgerren umb rindfleisch und um kalb-
 fleisch und umb schwini fleisch.
 Item i \mathcal{H} . xvd. dien frowen, die da hand die hünrn gestropft, umb weschen
 und wasser ufftragen.
 Item x β . Gilgen Borrin umb brot.
 Item iiiii β . viii d. Nessin Rumen umb ancken zun offletten.
 Item xii β . Bernhart Grüber von dien bratten zebratten im offen.
 Item i \mathcal{H} . vii β . Wilhelm Bredier umb ein kes und umb gsotten win.
 Item i β . umb holtz zehowen.
 Item x β . umb milch und umb eiger.
 Item v β . umb milch zum pfefer.
 Item xii^{1/2} β . Hans Arriker dem pfister umb brot.
 Item ii β . Kristen Schüller umb mel.
 Item xxxv β . Hans Hemmy umb brot.
 Item xxxvi β . Petter Sattler umb i ziger.
 Item x β . Burck Salman von dem kochen.
 Item v β . Klaus Mertzen umb schindlen zun telleren.
 Item Ulman Schmitz und Bendicht Hugi und Kristen Hachenberg umb x
 som und xiii mas núwen riffwin, ein som umb vi \mathcal{H} .; des gat ab xl
 mas für die trüssen, tüt ii^{1/2} \mathcal{H} .
 Aber hand si geben v^{1/2} som minder xi mas alten riffwin v \mathcal{H} . xv β .
 Tüt aller win in ein sum Lxxxviii \mathcal{H} . v β .
 Item i \mathcal{H} . Ruff von Wengi umb kochen.
 Item viii \mathcal{H} . x β . Hans Kuffer dem fogt von Kriechstetten umb Lxxxv hünrn,
 kost ein hün ii β .
 Item ii \mathcal{H} . x β . verzarten die von Mülhussen in Wilhelm Brediers hus.
 Item iii β . Ulrich Degescher umb kabes hötter.
 Item i \mathcal{H} . Hans Meger umb kabes kochen.
 Item v β . umb eiger und umb kabos hötter.
 Item liiii^{1/2} \mathcal{H} . Mattis Hugin dem wirt zur Kronen für zerrung in sim hus.
 Item xxix \mathcal{H} . xviii β . vid. Hans Kouffman dem wirt zum roten turn für
 zerrung in sim hus.

- Item xxxiii \mathcal{H} . xvii β . Hans Treger für zerrung in sim hus.
 Item xx \mathcal{H} . xvi β . vid. Heinrich Ziegler dem husknecht uff dem rathus für allerleig dz er dar hat geben.
 Item Turs Steger xliiii \mathcal{H} . xviii β . viii d. für zerrung in sim hus.
 Item vi β . iii d. umb senff Hans Gralock.
 Item ii \mathcal{H} . Petter Hoffer umb brot und umb ancken.
 Item i \mathcal{H} Rûdin Hoffer umb brot.
 Item xix β . Hentz Linsser umb brot.
 Item xviii \mathcal{H} . Kristen Hachenberg umb xxiii schenckinen mit mett.
 Item iii \mathcal{H} . xviii β . dem fogt am Leberren Kûnrat Junckerren umb xxxviii hûnrrn, kost ein hûn ii β .
 Item vii \mathcal{H} . iii β . Rûdolff Bodmer umb zerrung in sim hus.
 Item xii \mathcal{H} . xiii β . Wilhelm Bredier umb zerrung in sim hus.
 Item ii \mathcal{H} . viii β . Hans Rebknecht, fogt zur Balm unb xiiii hûnrrn, kost i hûn ii β .
 Item Kûnrat Ruchti vii^{1/2} \mathcal{H} . umb ein bigen holtz.
 Item iii \mathcal{H} . xii β . Hans Umendurn dem fogt am Leberren umb xxxvi hûnrrn, kost i hûn ii β .
 Item x \mathcal{H} . Tomman dem bulferman umb bulfer und umb ander spetzerig.
 Item viii \mathcal{H} . ix β . ix d. Hans Staller dem gûrtler umb bulfer und umb ander spetzerig.
 Item Marixen dem koch v \mathcal{H} . vi β . umb mett und umb rôrli und umb kochen.
 Item xi β . Durs Langen umb Baselbulfer.
 Item ii^{1/2} \mathcal{H} . iii β . dien pfisterren umb brot.
 Item xxii \mathcal{H} . Ludman, wart verzert in sim hus.
 Item iii β . Umendurnina umb nus.
 Item iii \mathcal{H} . ii^{1/2} β . umb iii ferli Hans Hemmi.
 Item viii β . umb ii mas ancken.
 Item viii β . Rûdolff Gundelfing umb speck.
 Item Trisserra i \mathcal{H} . umb brot.
 Item xxxiii β . umb iii mes saltz.
 Item iii \mathcal{H} . xii β . dem fogt von Bûcheg umb xxxvi hûnrrn, je ein hûn für ii β
 Item xi \mathcal{H} . xii β . mim herren dem schulthessen Ûlrich Bisen umb i^cxvi hûnrrn, kost ein hûn ii β .
 Aber im xv β . umb ein kes, mim herren dem schulthessen Bisen.
 Item xvd. Glewin Schlunin umb brot.
 Item Petter Hans Wigen ii \mathcal{H} . viii β . vid. umb bacherlon von miner herren korn und umb brot und von dien bastetten zebachen.
 Item xv β . dien Barfüssen umb ii^{1/2}^m offletten zebachen.

Wenn wir die 68 verschiedenen Posten der Rechnung zusammenzählen, so kommen wir auf die respektable Summe von 515 \mathcal{H} . 7 β . 7 d. Unter der Rubrik: «Läuferlohn» finden sich noch Ausgaben nach Lands- hut zu Junker Ludwig, nach Büren zum Schultheissen und nach Wangen zum Vogt, «von der Fasnacht wegen». Wir werden wohl kaum fehl

gehen in der Annahme, die drei Herren seien zu den Festlichkeiten eingeladen worden. Besonders Ludwig von Diessbach auf dem nahen Landshut war in Solothurn ein oft und gern gesehener Gast. Interessant ist der Posten, nach welchem auch Leute aus Mülhausen da waren.

Als endlich die Männer aus Schwyz den Heimweg antraten, da waren sie sicher von dem ihnen zu Ehren Gebotenen vollauf befriedigt. Am 1. Februar verhörten in Bern Räte und Bürger den Ammann Dietrich in der Halden, «der minen herrn dancket der eren und güts, den irn in diser Vasnacht beschechen». ¹⁾ Sicher hat er seinen Dank auch in Solothurn abgestattet; er wurde durch den Stadt-Reiter Hans Hüglin bis nach Willisau begleitet. ²⁾

Bern.

Hans Morgenthaler.

¹⁾ R. M. 52/55.

²⁾ Sol. S.-R. 1486, S. 115.